

## **Der EU-Investitionsplan und seine Bedeutung für die Gemeinden und Regionen Europas**

In der gesamten EU geht es kräftig aufwärts und die Arbeitslosigkeit geht überall zurück. In Österreich schaut es mit 2,7% BIP-Wachstum und einem deutlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit auf 4,8 % in 2018 besonders gut aus. Die schlechteste Entwicklung sehen wir übrigens in Großbritannien, wo der "Brexit" für Verunsicherung sorgt.

Der vom Präsidenten der Europäischen Kommission Jean-Claude Juncker ins Leben gerufene Investitionsplan #investEU hat maßgeblich dazu beigetragen den Aufschwung in der EU zu ermöglichen. Durch den "Europäischen Fonds für strategische Investitionen" (EFSI) wurden bislang schon 360 Milliarden EUR an zusätzlichen Investitionen ausgelöst, durch zugrunde liegende Finanzierungen in Höhe von 68,8 Milliarden EUR. 850.000 kleine und mittlere Unternehmen haben Unterstützung erfahren. Bis zum Jahr 2020 wird der Investitionsplan fast 1,4 Millionen Jobs geschaffen haben. Diese positiven Effekte werden sich deutlich in den Regionen und Gemeinden der EU auswirken.

### ***Was hat der EU Investitionsplan bislang den Regionen und Gemeinden gebracht?***

Der EU-Investitionsplan bietet viele Möglichkeiten die soziale Infrastruktur auszubauen. So wurden bislang leistbare Wohnungen für 500.000 Familie finanziert. 95 Millionen Menschen können neue oder verbesserte Transportmöglichkeiten in Anspruch nehmen. Dies ist insbesondere für entlegene Regionen wichtig, die auch in Österreich unter der Abwanderung von jungen und qualifizierten Menschen leiden. 15 Millionen zusätzliche Haushalte konnten mit schnellem Internet versorgt werden. Dies ist wichtig für die Arbeitswelt von morgen. Digitale Beschäftigungen können dazu beitragen, dass Menschen in peripheren Gemeinden Erwerbschancen haben ohne in Ballungsräume "pendeln" oder übersiedeln zu müssen. Auch Unternehmer können durch eine flächendeckende Digitalisierung, Geschäftsmodelle außerhalb der großen Städte besser realisieren. Weiterhin wurden 7,4 Millionen Haushalte auf erneuerbare Energiequellen umgestellt. Dies ist ein

bedeutender Beitrag zum Klimaschutz. Viele Regionen Österreichs leben vom Skitourismus. Kann der globale Klimaanstieg gebremst werden, behalten auch viele Wintersportgebiete ihre Attraktivität und damit Einkommen und Arbeitsplätze in diesen Regionen.

Ein besserer Zugang für Gesundheitsversorgung wurde europaweit für 30,6 Millionen Menschen ermöglicht. 33,3 Millionen Menschen haben Zugang zu einer neuen oder modernisierten Abfallbewirtschaftung. In Österreich wurde die ÖBB bei der Anschaffung neuer Züge unterstützt, die damit bessere Verbindungen in auch entlegene Regionen anbieten kann. Das Gesamtfinanzierungsvolumen aus dem EFSI in Österreich beläuft sich auf 1,3 Milliarden Euro und soll 4,1 Milliarden Euro an Investitionen nach sich ziehen.

Aber auch in Österreichs Bundesländern konnten EU-Förderungen in den Regionen positives bewirken. So wurde Windenergie in der Region "Römerland Carnuntum" mit EFSI Unterstützung ausgebaut. Hier profitieren bereits 75.000 Einwohner von Windkraftanlagen und der Biomethanproduktion des Energieparks. 338.000 Tonnen CO<sup>2</sup> konnten so eingespart werden. In Wien konnte die Firma APEIRON Biologics durch günstige Finanzierungen des EFSI innovative Therapien für Kinderkrebs erforschen.

### ***Welche Regionen gehörten zu den größten Gewinnern des EU-Investitionsplanes?***

Nach der großen Wirtschaftskrise wurden gerade die Investitionen in den besonders stark betroffenen Ländern Griechenland, Portugal und Spanien zurückgefahren. Dies führte teilweise zu Bauruinen, unvollendeten Infrastrukturprojekten und hoher Arbeitslosigkeit in den schwächsten Regionen. Der EFSI hat besonders dort geholfen, obwohl er keine Ländervorgaben enthält. Auch osteuropäische Länder, die nach Jahrzehnten der kommunistischen Herrschaft einen Nachholbedarf hatten konnten überproportional den EFSI nutzen. BIP-Wachstum und Beschäftigung waren hier besonders stark. Österreich hat stärker wie andere EU-Länder vom Beitritt und Wachstum seiner östlichen Nachbarn gewonnen. Grenzregionen in Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland und der Steiermark konnten auch durch Kooperationen einen Teil der wirtschaftlichen Dynamik in Tschechien, Slowakei, Ungarn und Slowenien über die Grenze ziehen.

Wirksam sind auch die traditionellen Instrumente der Solidarität, wie der Europäische Sozialfonds (ESF). In Wörgl (Tirol) hilft die Produktionsschule LEA (Leben - Entfalten – Arbeiten) jungen Menschen beim Eintritt in den Arbeitsmarkt. In Villach (Kärnten) können Jugendliche ebenfalls mit Unterstützung durch den ESF ihre beruflichen Perspektiven verbessern. In Wien können Langzeitarbeitslose, welche es auf dem regulären Arbeitsmarkt schwer haben, mit einem 6-monatigen Praktikum "jobfit" gemacht werden.

Die größte Unterstützung hat bislang das Burgenland in Österreich erfahren. Zwischen EU-Beitritt 1995 und dem Ende des aktuellen EU-Finanzrahmens Ende 2020 werden insgesamt 1,5 Milliarden Euro EU-Förderungen abgerufen. Dies schafft Investitionen von insgesamt fast 6 Milliarden Euro in den Gemeinden und Städten des Burgenlandes.

### ***Wie kann man die soziale Kluft reduzieren, die immer noch zwischen den Regionen Europas existiert?***

Zum einen brauchen wir soziale Mindeststandards in der gesamten EU. Auch in ärmeren Regionen und Gemeinden sollen Arbeitnehmer fair entlohnt werden und Ansprüche auf Urlaubs- und Gesundheitsversorgung haben. Die "europäische Säule sozialer Rechte" schafft neue wirksame Rechte für BürgerInnen, die überall in der EU gelten. Sie baut auf 20 Grundsätzen auf, welche in drei Kategorien eingeordnet sind:

- Chancengleichheit und Arbeitsmarktzugang
- Faire Arbeitsbedingungen
- Sozialschutz und soziale Inklusion

Fortschritte der Umsetzung sollen durch ein "sozialpolitisches Scoreboard" gemessen und Leistungen der EU-Mitgliedstaaten beurteilt werden. Das Voranbringen der Säule erfolgte beim Sozialgipfel am 17. November 2017 in Göteborg (Schweden).

Erst kürzlich haben wir einen Vorschlag zur Reform der Trinkwasser Richtlinie präsentiert, der dafür sorgen soll, dass EU weit höchste Qualitäts- und Sicherheitsstandards für Leitungswasser umgesetzt werden. Künftig kann dann in jeder Region der EU bedenkenlos gesundes Leitungswasser getrunken werden, wodurch die Notwendigkeit Wasser in Plastikflaschen zu kaufen sinkt.

Dies ist auch ein Beitrag um Plastikmüll in Europas schönen Landschaften deutlich zu reduzieren.

### ***Welche Bedeutung hat EU geförderte Verkehrsinfrastruktur für Österreichs Regionen?***

In einem gebirgigen Land wie Österreich sind Tunnelbauprojekte notwendig um Regionen zu verbinden. Die Fazilität "Connecting Europe" unterstützt hier.

Der Brennerbasistunnel, der zu 40% mit EU Geldern gefördert wird, hilft den bislang von Verkehrslärm, Umweltverschmutzung und Feinstaub betroffenen Tiroler Gemeinden. Er wird den LKW Transit Verkehr um 50% reduzieren und damit einen wesentlichen Beitrag zu Lebensqualität, Gesundheit und touristischen Chancen der Brennerregion leisten.

Der Koralmtunnel, welcher die Steiermark und Kärnten verbindet, wird einige bislang abgelegene Regionen erreichbar und attraktiver machen. So wird z.B. das Lavanttal und die Weststeiermark durch einen Bahnhof an die schnelle Südstrecke angeschlossen. Nur 45 Minuten Fahrzeit zwischen Graz und Klagenfurt bedeuten neue Möglichkeiten zum Arbeiten und Wohnen entlang der Koralmbahn.

Alleine beim Koralmtunnel werden 14.000.000 Tonnen Ausbruch- und Aushubmaterial anfallen. Hier könnte die durch das EU-Forschungsrahmenprogramm geförderte Technologie DRAGON eine Lösung darstellen. Mit dieser können wertvolle mineralische Rohstoffe, die bei Tunnelvortrieben anfallen, automatisch analysiert und sortiert werden – direkt auf der Baustelle. Die hochwertige Verwendung von Tunnelausbruch wird beim Koralmtunnel bereits in der Praxis verwendet.

### ***Was bringt unser Vorschlag zum EU-Budget 2021-2027 für die Regionen und Gemeinden?***

Der neue mittelfristige Finanzrahmen (MFR) sieht mehr finanzielle Unterstützung für politische Top-Prioritäten, die einen europäischen Mehrwert bringen vor. Dies sind mehr Mittel für Forschung, Innovation und Digitales. Mehr als eine Verdoppelung der Mittel für Erasmus werden Jugendlichen mehr Chancen geben in anderen Ländern und Regionen der EU zu studieren. Auch dem Sicherheitsbedürfnis der Bürger wurde durch die Aufstockung der Mittel

für Migrationskontrolle, Grenzsicherung und Sicherheit entgegengekommen. Mindestens 25% der künftigen EU-Ausgaben sollen zur Erreichung der Klimaziele beitragen und den Übergang zu einer intelligenten, kohlenstoffarmen Wirtschaft ermöglichen. Unser Vorschlag zum EU-Budget 2021-2027 setzt auch die Erfolgsgeschichte des Juncker-Plans fort. Der neue InvestEU-Fonds wird an den Erfolg des EFSI anknüpfen und Investitionen im Volumen von weiteren 650 Mrd. EUR für die Regionen und Gemeinden der EU verfügbar machen. Durch die Anhebung der förderrelevanten BIP-Obergrenze von 90% auf 100% wird das Burgenland seinen bisherigen Status als Übergangsregion behalten. Damit wird es weiterhin Zugang zu besonderer Förderung im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung haben. Wir möchten auch die sogenannte Konditionalität im nächsten mehrjährigen EU Budget stärken. Hierdurch sollen Geldflüsse in die Regionen effizienter und Reformen leichter ermöglicht werden. Dies wird eine wohlstandfördernde Wirkung für die EU Bürger haben.

**Autor:**

Marc Fähndrich,

Berater für wirtschaftspolitische Koordinierung und Europäisches Semester (ESO) in der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich